

*Noch vor drei Jahren hatten die Amerikaner eine neutrale Sicht auf China (und vor neun Jahren war sie stark positiv). Heute zeigen die gleichen Umfragen, dass 66 Prozent der Amerikaner das Land nicht mögen.*

Während das US-Militär seine Aufmerksamkeit vom Nahen Osten auf den Konflikt mit Russland und China richtet, raten amerikanische Kriegsplaner dazu, dass die Vereinigten Staaten ihre eigenen "psychologischen Online-Operationen" gegen Peking stark ausweiten.

Ein neuer Bericht der Financial Times beschreibt im Detail, wie die hohen Tiere in Washington einen neuen Kalten Krieg mit China planen und beschreibt ihn weniger als den Dritten Weltkrieg, sondern eher als "sich gegenseitig unter dem Tisch treten". Letzte Woche sagte General Richard Clarke, Leiter des Sondereinsatzkommandos, dass die "Tötungs- und Gefangennahme-Missionen", die das Militär in Afghanistan durchführte, für diesen neuen Konflikt ungeeignet seien und dass die Sondereinsätze stattdessen auf Kampagnen zur Beeinflussung des Cyberspace ausgerichtet werden müssten.

Der Militäranalytiker David Maxwell, selbst ehemaliger Special-Ops-Soldat, plädierte für einen weit verbreiteten Kulturkrieg, in dessen Rahmen das Pentagon die von ihm so genannten "taiwanesischen Tom Clancy"-Romane in Auftrag geben würde, die China verteufeln und seine Bürger demoralisieren sollten, und argumentierte, Washington solle Chinas Ein-Kind-Politik "bewaffnen", indem es das chinesische Volk mit Geschichten über den Kriegstod seiner einzigen Kinder und damit seiner Blutlinie bombardiert.

Eine nicht unähnliche Taktik wurde während des ersten Kalten Krieges gegen die Sowjetunion angewandt, als der CIA ein riesiges Netzwerk von Künstlern, Schriftstellern und Denkern unterstützte, um die liberale und sozialdemokratische Kritik der UdSSR zu fördern, ohne dass die Öffentlichkeit und manchmal sogar die Künstler selbst davon wusste.

Innerhalb weniger Monate ist die Trump-Administration dazu übergegangen von dem Lob Chinas, betreffend COVID-19-Pandemie bewältigung, sie nun für den Ausbruch verantwortlich zu machen und sogar vorzuschlagen, Wiedergutmachung für ihre angebliche Fahrlässigkeit zu leisten. Noch vor drei Jahren hatten die Amerikaner eine neutrale Sicht auf China (und vor neun Jahren war sie stark positiv). Heute zeigen dieselben Umfragen, dass 66 Prozent der Amerikaner China nicht mögen, während nur 26 Prozent eine positive Meinung von China haben. Mehr als vier von fünf Menschen befürworteten im Wesentlichen einen umfassenden Wirtschaftskrieg mit Peking, mit dessen Durchführung der Präsident letzte Woche gedroht hat.

Auch die Wirtschaftspresse trägt sicherlich ihren Teil dazu bei, indem sie China ständig als autoritäre Bedrohung für die Vereinigten Staaten und nicht als neutrale Kraft oder gar als potenziellen Verbündeten hinstellt, was zu einem Anstieg antichinesischer rassistischer Angriffe im eigenen Land führt.

**Die Umschulung für einen interkontinentalen Krieg**

Obwohl Analysten seit langem davor warnen, dass den Vereinigten Staaten in heißen Kriegssimulationen mit China oder sogar Russland der "Arsch aufgerissen" wird, ist nicht klar, ob dies eine nüchterne Einschätzung oder ein eigennütziger Versuch ist, die

**Militärausgaben zu erhöhen. Im Jahr 2002 führten die USA eine Kriegsspiel-Probe-Invasion im Irak durch, bei der sie von Generalleutnant Paul Van Riper, dem Befehlshaber der irakischen Streitkräfte, katastrophal geschlagen wurden, was dazu führte, dass das gesamte Experiment nach der Hälfte der Zeit zunichte gemacht wurde. Die anschließende Invasion wurde jedoch ohne massiven Verlust an amerikanischen Leben durchgeführt.**

**Der kürzlich veröffentlichte Haushaltsantrag des Pentagons für 2021 macht deutlich, dass die Vereinigten Staaten für einen möglichen interkontinentalen Krieg mit China und/oder Russland umrüsten. Darin werden 705 Milliarden Dollar gefordert, um "den Schwerpunkt von den Kriegen im Irak und in Afghanistan zu verlagern und den Schwerpunkt stärker auf die Waffentypen zu legen, die zur Bekämpfung von Atomgiganten wie Russland und China eingesetzt werden könnten", und es wird festgestellt, dass "fortschrittlichere High-End-Waffensysteme erforderlich sind, die eine größere Abseitsstellung, eine höhere Letalität und eine autonome Zielausrichtung für den Einsatz gegen nahezu gleichartige Bedrohungen in einem stärker umkämpften Umfeld bieten". Das Militär hat vor kurzem die erste Serie von Atomsprengköpfen mit geringer Sprengkraft erhalten, bei denen die Grenze zwischen konventionellem und nuklearem Konflikt nach Meinung von Experten verwischt wird, was ein All-Out-Beispiel (alles wird eingesetzt) für letzteren weitaus wahrscheinlicher macht.**

#### **Eine Zweiparteien-Affäre**

**Von den Demokraten hat es keinen nennenswerten Rückschlag gegeben. Das Team um Joe Biden hat sogar vorgeschlagen, dass sich die gesamte Industriepolitik der Vereinigten Staaten um den "Wettbewerb mit China" drehen sollte und dass ihre "oberste Priorität" der Umgang mit der angeblichen Bedrohung durch Peking sei. Der ehemalige Vizepräsident hat Trump auch von rechts gegen China angegriffen und versucht, ihn als ein Werkzeug Pekings darzustellen, wobei er daran erinnerte, wie Clinton ihn 2016 als einen Aktivposten des Kremls darstellte. (Der Präsidentschaftskandidat der Grünen, Howie Hawkins, hat versprochen, den Militärhaushalt um 75 Prozent zu kürzen und einseitig zu entwaffnen).**

**Dennoch gibt es nur wenige Stimmen, die sich Sorgen über ein neues Wettrüsten machen. Eine Ausnahme ist der altgediente Deproliferationsaktivist Andrew Feinstein:**

**"Unsere Regierungen geben jedes Jahr mehr als 1,75 Billionen Dollar für Kriege, für Waffen, für Konflikte aus... Wenn wir diese Art von Ressourcen zur Bewältigung der Coronavirus-Krise, die wir derzeit durchleben, einsetzen könnten, stellen Sie sich vor, was wir sonst noch tun könnten. Stellen Sie sich vor, wie wir die Klimakrise bekämpfen könnten, wie wir globale Armut und Ungleichheit bekämpfen könnten. Unsere Priorität sollte niemals der Krieg sein; unsere Prioritäten müssen die öffentliche Gesundheit, die Umwelt und das Wohlergehen der Menschen sein".**

**Wenn die Regierung jedoch einen neuen psychologischen Krieg gegen China beginnen will, ist es unwahrscheinlich, dass Antikriegsstimmen wie die von Feinstein in der Mainstream-Presse eine große Rolle spielen werden.**

**US Military Planners Advise Expanded Online Psychological Warfare against China**